

Think Global, Act Local

The Franconian International School
1998-2008



Festschrift

presented at the dedication of the new school building in the Röthelheimpark,
Marie-Curie-Straße 2, D-91052 Erlangen,
on September 24, 2008

Willkommen in Erlangen



Dr. Siegfried Balleis

Wenn am 25. August die Tore der neuen Franconian International School (FIS) öffnen und über 400 Schülerinnen und Schüler ihren Unterricht aufnehmen, ist das für die Schule, aber auch für die Stadt Erlangen insgesamt ein bedeutender Tag. Der Neubau im neuen und attraktiven Stadtteil Röthelheimpark stellt den vorläufigen Höhepunkt einer imposanten Entwicklung der Schule dar, die 1995 in Fürth ihren Anfang nahm und über die Station Herzogenaurach nun in Erlangen ihre Fortsetzung findet.

Erstmals in ihrer reichhaltigen Schulgeschichte mit 33 öffentlichen Schulen, verschiedenen Privat Schulen und einem breit gefächerten und attraktiven Bildungsangebot beheimatet die Stadt Erlangen mit der FIS nun auch eine Internationale Schule. Darüber sind wir froh und dankbar.

Für die Stadt Erlangen gehören die Schulentwicklungsplanung und ihre Pflichten als Schulträgerin zum Kernbereich kommunaler Aufgaben. Als verantwortliche Kommune setzen wir alles daran, den neuen Anforderungen im Bildungswesen gerecht zu werden und optimale Lern- und Lehrbedingungen für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt zu schaffen. In logischer Konsequenz dazu haben wir das Thema „Zukunft durch Bildung und Integration“ für die gerade begonnene Wahlperiode zum Leitsatz und Handlungsschwerpunkt erhoben. Nur durch Bildung und Integration können

wir die Zukunftssicherung in einem ressourcenarmen Land gewährleisten, nur darüber können wir die Zukunftschancen unserer jungen Generation definieren. Unser Ziel muss es sein, dass jede Erlangerin und jeder Erlanger – egal aus welcher gesellschaftlichen Schicht und egal aus welchem Land er kommt – eine faire Chance auf Bildung, Ausbildung und entsprechende berufliche Perspektiven erhält.

Nicht nur aus diesem Grund sind wir stolz und froh, die neue FIS-Familie, Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und natürlich die Schülerinnen und Schüler, in unserer Stadt herzlich willkommen heißen zu dürfen. Die FIS in Erlangen stellt einen großartigen Gewinn für die Internationalität unserer Kommune und der Region, für ihre Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort und natürlich so etwas wie das i-Tüpfelchen auf die Schulstadt Erlangen dar. Mein großer Dank gilt allen, die mit großem Engagement dazu beigetragen haben, den Neubau der Franconian International School am Standort im Erlanger Röthelheimpark zu realisieren. Herausheben möchte ich in diesem Zusammenhang vor allem die Siemens AG sowie die adidas AG und alle Verantwortlichen der Franconian International School e. V.

Erlangen ist bekannt als Radlerstadt, Hugenottenstadt, Siemensstadt, Universitätsstadt, Medizinstadt, als Stadt der Kinder- und Familienfreundlichkeit oder als Stadt der Bildung – Erlangen hat viele Facetten, mit einer durchaus interessanten Vergangenheit, einer sehr erfolgreichen Gegenwart und einer hoffnungsvollen Zukunft.

Ich freue mich über die Gelegenheit, die Stadt, in der die FIS nun zu Hause ist, in kurzen Schlaglichtern vorstellen zu dürfen.

Den Grundstock für die Entwicklung Erlangens zu einem der zukunftssträchigsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands hat fraglos die Gründung der Friedrich-Alexander-Universität 1743 gelegt.

Doch erst die Ansiedlung der Siemens-Schuckert-Werke 1945 in der vom Zweiten Weltkrieg weitgehend verschonten Stadt brachte den nötigen Impuls, der Erlangen binnen weniger Jahrzehnte sich von dem kleinen mittelfränkischen Hugenottenstädtchen mit der großen Bierbrautradition und beschaulichem Universitätsbetrieb zu einem Hochschulstandort und Hightech-Zentrum von europäischem Rang entwickeln ließ. Ein wichtiger Part kam dabei auch dem Freistaat Bayern als Investor und Förderer zu.

Eine besondere Rolle spielte von Anfang an die Medizintechnik, die heute erklärte Kernkompetenz des Wirtschaftsstandortes Erlangen ist. Vor allem Siemens Healthcare, einer der Weltmarktführer bei der Produktion medizintechnischer Geräte und Systeme, und die Friedrich-Alexander-Universität mit ihrem vielfach dekorierten Forschungsbetrieb und dem renommierten Klinikum genießen international Anerkennung. Zum Portfolio der Stadt gehören aber auch „Denkfabriken“ wie das Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma sowie eine Vielzahl mittlerer und kleinerer innovativer Unternehmen (Biotronik, Corscience, Human Optics, Pausch technologies, Pfrimmer-Nutricia, Wave Light u. a. m.), die mit ihrer erfolgreichen, vielfach mit Preisen

ausgezeichneten Arbeit vor allem rund um den Bereich der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung Erlangens Anspruch unterstreichen, die (heimliche) Medizin(technik)hauptstadt des Landes zu sein – mitten im Herzen des nordbayerischen Medical Valley.

Doch unser 104.000 Einwohner zählendes Erlangen ist noch viel mehr. Dank unserer zukunftsorientierten Kommunalpolitik, die sparsames Haushalten und eine breit angelegte Wirtschaftsförderung erfolgreich zu kombinieren versteht, rangiert die Stadt im Zukunftsatlas 2007 (Herausgeber: Wirtschafts- und Forschungsinstitut Prognos, Zürich) unter allen 439 Städten und Kreisen in Deutschland bereits auf Rang 4, fast schon gleichauf mit München. Der Erfolg basiert auf einem hohen kreativen Potenzial und Können, ist aber auch dem engen Zusammenwirken von Wirtschaft, Wissenschaft und Kommune zu verdanken.

Im internationalen Wettbewerb der Regionen verfügt Erlangen, das auch Mitglied der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist, über glänzende Referenzen: größter Standort der Siemens AG weltweit, Sitz der Deutschlandzentrale des französisch-deutschen Kerntechnikunternehmens AREVA NP sowie der zweitgrößten Universität Bayerns; Fraunhofer-Institute für Integrierte Schaltungen bzw. für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie, Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik, Information und Photonik, 92.000 Arbeitsplätze (nahezu jeder vierte davon im Bereich Medizin und Gesundheit), sehr geringe Arbeitslosenquote und auch die niedrigste Quote an Sozialhilfeempfängern unter allen deutschen Großstädten. >>>



Erlangen Schloß, jetzt Universitätsverwaltung

Was sich in dieser Stadt bewegt, lässt auch ein Blick auf die baulichen Veränderungen der letzten 10 bis 15 Jahre erahnen: Dank Investitionen im hohen dreistelligen Millionenbereich, die von Unternehmen, Freistaat und Kommune getätigt wurden, entstanden neue, in weiten Bereichen speziell auf die Interessen junger Familien zuge-

schnittene Stadtteile, wuchs vor allem der Klinikumsbereich der Universität und der eindrucksvolle Gebäudebestand der Siemens AG, die z. B. im Röthelheimpark modernste Produktions- und Serviceeinrichtungen schuf.

Von staatlicher Förderung profitierte zuletzt besonders auch die Schulstadt Erlangen, deren umfassendes Angebot an allgemein wie beruflich bildenden Einrichtungen in Vielfalt und Qualität keinen Vergleich scheuen muss. Aber nicht nur bei Schulen bietet Erlangen Vorzügliches. Gerade jungen Vätern und Müttern widmet sich die Stadt – gemeinsam mit großen und kleineren Kooperationspartnern – seit geraumer Zeit besonders intensiv. Beruf und Betreuungsmöglichkeiten, Kind und Karrierechancen sollen zukünftig wie selbstverständlich zusammengehören und gerade Müttern ganz neue Lebensperspektiven eröffnen. Das städtische Jugendamt bietet hierzu ein

praktisch flächendeckendes Netz an Tagesstätten, vor allem Kindergärten, das seit langem als vorbildlich gilt. Das 2005 mit massiver Unterstützung der Stadtverwaltung gegründete Erlanger Bündnis für Familien hilft darüber hinaus Familien mit jüngeren Kindern z. B. mit Ferienbetreuung oder der Vermittlung von Familienpaten, die bei der Bewältigung der unterschiedlichsten Alltagsprobleme helfen. Das Bündnis ist mit seiner erfolgreichen Arbeit so in kurzer Zeit zum Symbol für eine Politik geworden, die sich zum Ziel gesetzt hat, Erlangen zur kinder- und familienfreundlichsten Großstadt Bayerns zu machen.

Natürlich gehören zur Kinder- und Familienfreundlichkeit gerade auch die so genannten weichen Standortfaktoren wie Spiel- und Bolzplätze sowie ausreichend Grün- und Erholungsbereiche. Auf diesem Feld punktet Erlangen, in dem Breitensport von jeher groß geschrieben wird, seit mehr als drei Jahrzehnten. Nicht ohne Grund verlieh die Deutsche Umwelthilfe in den 90-er Jahren Erlangen zweimal in Folge den Titel „Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz“. Zu diesem Erfolg trugen ganz vorrangig die intensive Förderung des Fahrradfahrens – Erlangen gehört mit Münster und Freiburg zu den drei großen Radlerstädten in Deutschland – und der kommunale Einsatz zum Schutz der Umwelt bei. So ist beispielsweise fast die Hälfte des Stadtgebietes als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Und das Erlanger Wasser gilt laut einer Untersuchung aus dem Jahr 2003 als eines der besten bundesweit.

Erlangen darf aber nicht auf eine funktionstüchtige Verbindung von Ökonomie und Ökologie reduziert werden. Wer die Seele des Erlangers kennenlernen will, tut dies am besten bei einem Besuch der Erlanger Bergkirchweih. Dieses vor mehr als einem Vierteljahrtausend gegründete Volksfest, das an die große Brautradition der Stadt erinnert und zu den schönsten Veranstaltungen dieser Art in ganz Süddeutschland zählt, lockt wegen seiner romantischen Kulisse unter uralten Eichen und Buchen alljährlich zu Pfingsten rund eine Million Besucher aus Nah und Fern in die Stadt.

„Typisch Erlangen“ sind aber auch so herausragende Kulturfestivals wie der Internationale Comic-Salon, das Figurentheaterfestival, das Poetenfest oder ARENA ... der jungen Künste, die zum Teil fachkundiges Publikum aus ganz Europa und darüber hinaus ins Fränkische ziehen. So etwas wie Geheimtipps für Kulturfreaks sind der Jazzworkshop des Kultur- und Freizeitamtes oder sein Comiczeichnerseminar – vor allem aber die bis heute praktisch unzerstört erhaltene barocke Stadtanlage. Sie entstand im 17./18. Jahrhundert für hugenottische und andere Glaubensflüchtlinge. Aus Toleranzgedanken, aber auch um seiner vom 30-jährigen Krieg gezeichneten Stadt zu wirtschaftlichem Aufschwung zu verhelfen, ließ Markgraf Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth vor den Stadttoren eine barocke Idealstadt errichten: Christian-Erlang. Die rechtwinkelig angelegten Straßen, die Häuserkarrees, die Reformierte Kirche (Le Temple) und das Anfang des 18. Jahrhunderts entstandene Schloss (heute Sitz der Universität)

prägen seitdem Erlangens Zentrum und gelten architekturhistorisch als ein deutschlandweit herausragendes Ensemble.

Die quirlige Mischung von akademischem Leben, Internationalität, Eventkultur und umweltbewusster Stadtplanung trug Erlangen den Beinamen „Fränkisches Berkeley“ ein. Mit Grünanlagen und freien Plätzen, mit Fußgängerzonen, Cafés, Galerien und internationaler Gastronomie sowie mit zahlreichen attraktiven Fachgeschäften bietet Erlangen vielfältige Möglichkeiten zum Verweilen, Flanieren und Entdecken. Kurzum: Erlangen ist eine liebens- und lebenswerte Stadt zum Wohnen und Arbeiten. Ich hoffe, ich konnte Sie ein wenig neugierig machen.

Nochmals: Willkommen in Erlangen!

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister der Stadt Erlangen



Erlangen Rathaus